

fest gebunden; daher kann sie auch durch Vermischung mit dephlogisticirter Luft, und electriche Funken nicht wie die brennbare Luft entzündet werden. Es scheint als wenn das Bindungsmittel der dephlogisticirten Luft, diese feste Verbindung verursacht, indem es bey der Verbrennung das Phlogiston mit Wasserdunst bildet. Weil sie Phlogiston enthält ist aus angeführten Ursachen der Respiration, dem Verbrennen, und allen phlogistischen Processen zuwider, kein Thier kann in ihr leben; kein Körper in ihr brennen, und nach Ingen-Houßz \*) Bemerkungen keine Pflanze in derselben wachsen. Priestley, Scheele und mehrere Physiker versichern das die Pflanzen in dieser Luft sehr gut gedeihen. Die Anziehung der dephlogisticirten Luft zum Phlogiston ist so stark, daß sie oft die entzündbare Luft ohne wirkliches Verbrennen zersetzt, wenn sie in verschiedenen Quantitäten mit derselben gemischt, einige Zeit stehet. \*\*)

### 3) Der Kohle.

Die Erfolge der Verbrennung der Kohle in der dephlogisticirten Luft sind: 1) Verschwinden dieser

\*) Ingen-Houßz Versuche mit Pflanzen, 2 B. Seite 1.

\*\*) Tiber. Cavallo, Abhandl. über die Natur und Eigenschaften der Luft. S. 746, 747. und Priestleys Sendschreiben an Kirwan in Scheelens Abhandl. von Luft und Feuer, 2te Ausgabe von J. J. G. Leonhardi. Leipz. 1782. S. 262.